

Grusswort des Stadtpräsidenten

Achtzig Jahre jung



Seit einigen Jahren stösst der Jodel in der Musikbranche wieder auf zunehmendes Interesse. Er kann bei Weitem nicht als der musikalische Ausdruck einer traditionellen und etwas kantigen Vereinigung angesehen werden: die aufmerksame Zuhörerschaft erfreut sich an seiner Ausdruckskraft und an der ausgezeichneten vokalen Technik, die er erfordert. Selbst die Künstler des Varietés lassen sich vom Jodel inspirieren. Neuerdings hört man sogar vom Elektro-Jodel!

Gleichzeitig erfährt auch ein anderer Gegenstand unseres musikalischen Kulturerbes eine zweite Jugend: das Alphorn, welches künftig nicht nur in der Volksmusik sondern auch in der klassischen Musik eingesetzt wird.

Dies ist keineswegs das Ergebnis irgendeiner Nostalgiewelle. Diese traditionellen Künste haben neben ihrem spezifischen Charakter auch die Fähigkeit bewahrt, die schöpferische Kreation zu stimulieren und zu bereichern. Die Sprache hat diese neue Wahrnehmung zur Kenntnis genommen, indem sie die traditionelle Bezeichnung der primitiven Kunst durch diejenige der ursprünglichen Kunst ersetzt hat.

Der Jodlerklub von Siders, der älteste des Wallis, tritt als einer der Behüter der Reinheit dieses ursprünglichen Gesangs in Erscheinung. Seit einigen Jahren nimmt er auch Frauen auf, die sich in den Kopfregeistern offensichtlich wohler fühlen als die Männer. Ist dies vielleicht eine Folge des trockenen Klimas der Region? Wie dem auch sei, es ist schwierig, genügend Tenorstimmen zu finden, die mit Leichtigkeit zu jodeln vermögen. Da der Jodel aber mit dem Zuzug von Frauen beachtlich bereichert wird, kann man sich nicht über diese Entwicklung beklagen.

Der Jodlerklub von Siders, gegründet im Jahr 1929, feiert seinen 80. Geburtstag. Im Namen des Gemeinderats und der Bevölkerung von Siders wünsche ich ihm eine glückliche Weiterreise zu seinen 100 Jahren.

François Genoud
Stadtpräsident von Siders

